



Newsletter SPD-Fraktion im Kreistag

Dezember 2013



Betreuungsangebot für Grundschul Kinder wächst

Ein Bericht des Kreises Offenburg zur Schulkinderbetreuung im Kreis zeigt die Entwicklung der Betreuungsangebote an Schulen im Kreis zwischen 2009 und 2012 auf.

Während die Anzahl der Grundschüler und Grundschülerinnen um 4,55 % zurückging, wurden die Betreuungsangebote an den Grundschulen durch Fördervereine, Kommunen und freie Träger um 32,2 % ausgeweitet, sodass Ende Oktober 2012 im Kreis für 12.397 Grundschüler insgesamt 4.820 Betreuungsplätze an Schulen zur Verfügung standen. Dies entspricht einem Versorgungsgrad von 38,9%.

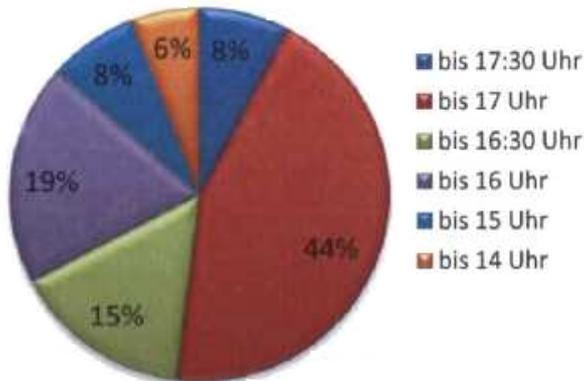
Von den Kindern, die eine Betreuungsangebot wahrnehmen, erhalten 87,5% ein warmes Mittagessen. Pro Woche werden so im Kreis über 20.550 Mahlzeiten ausgegeben.

Die Angebote unterscheiden sich allerdings sehr stark voneinander.

Tabelle 1: Grundschul Kinder in Betreuungseinrichtungen an Grundschulen Vergleich 2009 / 2012

Kommune	Anzahl Grundschüler- und Grundschüler 2009	Anzahl Grundschüler- und Grundschüler 2012	Anzahl Kinder in Schulkindbetreuung 2009	Anzahl Kinder in Schulkindbetreuung 2012	Anteil in % 2009	Anteil in % 2012
Dietzenbach	1.535	1.474	259	289	16,87%	19,61%
Dreieich	1.476	1.493	457	641	30,96%	42,93%
Egelsbach	390	424	160	200	41,03%	47,17%
Hainburg	533	466	105	180	19,70%	38,63%
Heusenstamm	624	613	218	284	34,94%	46,33%
Langen	1.323	1.314	505	583	38,17%	44,37%
Mainhausen	392	321	78	133	19,90%	41,43%
Mühlheim	1.044	1.001	239	370	22,89%	36,96%
Neu-Isenburg	1.258	1.221	517	556	41,10%	45,54%
Obertshausen	857	851	246	330	28,70%	38,78%
Rodgau	1.666	1.577	433	640	25,99%	40,58%
Rödermark	1.076	876	195	310	18,12%	35,39%
Seligenstadt	815	766	262	304	32,15%	39,69%
Summe Kreis Offenburg	12.989	12.397	3.674	4.820		
Mittelwert Kreis Offenburg					28,29%	38,88%

Quellen: FD 40.1, FD 40.2, Bericht zur Situation der Schulkindbetreuung und der Entwicklung der Schulen zu Ganztägig organisierten Schulen im Landkreis Offenburg 2009, Erhebung Schulkindbetreuung Schuljahr 2012/13 (Daten wurden vom jeweiligen Träger der Betreuungsangebote bereitgestellt)



Öffnungszeiten der Angebote

Dies darzustellen würde den Rahmen unseres Newsletters sprengen. Eine Zahl dürfte allerdings von allgemeinem Interesse sein, die Öffnungszeiten. 55% der Einrichtungen haben bis mindestens 17:00 Uhr geöffnet. Nur 8,1 % schließen schon um 15:00 Uhr. Diese Tendenz ist eindeutig. ○



Von der Schule direkt in den Lehrberuf - zu wenige gehen diesen Weg

Statistisch ist der Ausgleich zwischen Lehrstellensuchenden und freien Lehrstellen geglückt. Das Ergebnis ist aber nicht befriedigend. So lautete das Fazit des IHK-Geschäftsführers für Aus- und Weiterbildung Friedrich Rixecker in einem Gespräch mit dem SPD-Fraktionsvorstand.

Zuviele Jugendliche nehmen Angebote wahr, die sie beruflich nicht voranbringen und finden erst spät, aktuell erst im Durchschnitt mit neunzehn Jahren, den Weg in eine anerkannte Berufsausbildung. Diese Fehlentwicklung ist schon seit einigen Jahren zu erkennen. Den Grund

sieht Rixecker in der unzureichenden Beratung der Jugendlichen. Beratungsangebote gäbe es zwar ausreichend, doch die kooperierten nicht, wüssten auch nicht voneinander, weil aus Gründen des Datenschutzes ein Austausch nicht möglich sei.

Der Wunsch, einen möglichst hohen Schulabschluss zu erreichen, deutet zwar auf die Bereitschaft der Jugendlichen für ihre Zukunft zu lernen, doch der Weg über z.B. die vielen Vollzeitangebote der Berufsschulen sei für Viele vergeudete Lebenszeit.

Das Problem der ungenügenden Beratung der Jugendlichen über berufliche Perspektiven wird aber jetzt verstärkt angegangen. Im Rahmen des Projektes Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit (OloV) soll ergründet werden, warum die direkte Vermittlung von Bewerbern so schlecht funktioniert und daher oftmals nur Warteschleifen gewählt werden. ○



Inklusion ist ein Vorteil für alle Kinder

Der Kreis Offenbach wird Modellregion für Inklusion. Der Kreistag hat einem Vertrag mit dem Land Hessen zugestimmt. Doch der Kreis fängt nicht bei Null an. In Mühlheim und Obertshausen haben einige Grundschulen seit 2009 in einem Modellprojekt mit dem so genannten begabungsgerechten Unterricht begonnen.

Zur Vorbereitung einer Entscheidung zur Änderung des Schulentwicklungsplanes des Kreises hat die SPD-Kreistagsfraktion ihre Gespräche in den Schulen mit einem Besuch der Goetheschule in Mühlheim



abgeschlossen. Fazit aller Gespräche war: Inklusion funktioniert, wenn die Bedingungen stimmen.

Auf diese Bedingungen wies die Schulleiterin der Goetheschule, Susanne Kannwischer, anlässlich des Gespräches mit der Kreis-SPD hin: positive Einstellung des Kollegiums zur Inklusion, gute fachliche Vorbereitung des Kollegiums und ausreichende Ressourcen, sowohl an Sachmitteln als auch an Personal.

Im Modellversuch, der jetzt noch um zwei Jahre verlängert wurde, waren diese Bedingungen erfüllt. Die Ergebnisse werden von der Uni Frankfurt evaluiert und dann die Entscheidungsgrundlage für die Beschlüsse des Kreistages liefern.

Eine "Hausaufgabe" gab die engagierte Schulleiterin der SPD aber noch mit auf den Weg: „Die Fortführung der pädagogischen Arbeit in den weiterführenden Schulen ist noch nicht geklärt, aber dringend erforderlich“.

Dieses Thema ist für die SPD-Fraktion nicht neu. Es wurde bei allen Gesprächen mit den Inklusionsschulen in Mühlheim und Obertshausen angesprochen. Die Antwort muss spätestens mit der Verabschiedung des neuen Schulentwicklungsplans im Jahr 2014 gegeben werden. ○

Zuschriften an: spd@kreis-offenbach

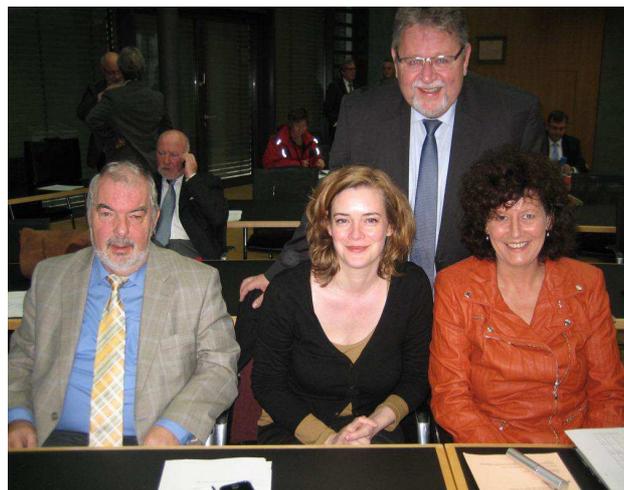
SPD-Kreistagsfraktion bestätigt Werner Müller als Vorsitzenden

Turnusmäßig jeweils in der Mitte der Wahlperiode wird der Fraktionsvorstand der SPD-Kreistagsfraktion Offenbach neu gewählt. Wegen der Landtags- und der Bundestagswahl fand die Wahl dieses Mal zwei Monate später statt.

In seinem Amt als Vorsitzender der Kreistagsfraktion bestätigt wurde erneut der Dreieicher Werner Müller, der der

Fraktion schon seit 16 Jahren vorsteht.

Auch seine Stellvertretungen wurden bestätigt: die Mainhäuser Bürgermeisterin Ruth Disser, der Rodgauer Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Kaiser und die Neu-Isenburgerin Tina Hobusch.



Die alte und neue Fraktionsspitze während einer Kreistagssitzung - v.l.n.r. Jürgen Kaiser, Tina Hobusch, Werner Müller und Ruth Disser

Komplettiert wird der Fraktionsvorstand noch von der wiedergewählten Kassiererinnen Yvonne Tesch-Klühspies (Dietzenbach) und als Pressesprecher der Fraktion neu Kai Gerfelder aus Mainhausen. Ulrike Alex, die neugewählte Landtagsabgeordnete aus Dietzenbach, hatte nicht wieder als Pressesprecherin kandidiert.

Dem erweiterten Fraktionsvorstand gehören neben den stellvertretenden Kreistagsvorsitzenden Karl-Heinz Stier und Ingeborg Fischer aus Mühlheim, dem Kreisbeigeordneten Carsten Müller und dem Kreisausschussmitglied Gerd Hibbeler (Heusenstamm) auch die Vorsitzenden der Fraktionsarbeitskreise an.

Jürgen Kaiser übernimmt jetzt neu den Arbeitskreis Schule von Ulrike Alex.

Die anderen Arbeitskreissprecher wurden bestätigt: Rolf Wenzel (Seligenstadt) für den Arbeitskreis Finanzen, Günter



Lachmund (Rodgau) für den Arbeitskreis Soziales, Arbeitsmarkt und Gesundheit, Margrit Jansen (Langen) für den Arbeitskreis Umwelt, Energie und Verkehr und Thomas Przibilla (Rodgau) für den Arbeitskreis Europa, Kultur, Sport und Integration. ○

Kreis und Kommunen in einem Boot Flüchtlingszahlen steigen stark

Die Gemeinschaftsunterkünfte des Kreises für ausländische Flüchtlinge sind alle voll belegt. Ab dem 1.1.2014 werden auch die Kommunen im Kreis wieder für die Unterbringung von Flüchtlingen zuständig sein.

Ort	Anzahl der Flüchtlinge
Dreieich	21
Egelsbach	38
Hainburg	105
Heusenstamm	52
Langen	25
Mainhausen	15
Mühlheim	68
Rödermark	32
SUMME	356

Anzahl der Flüchtlinge in
Gemeinschaftsunterkünften

Die 356 Flüchtlinge, die der Kreis zur Zeit in seinen Gemeinschaftsunterkünften betreut verteilen sich auf sieben Städte. Wegen des starken Zuzuges - avisiert sind 500 Flüchtlinge pro Jahr - werden weitere Gemeinschaftsunterkünfte geplant. Kreissozialdezernent Carsten Müller spricht von bis zu vier Einrichtungen mit jeweils 60 Plätzen für das Jahr 2014, die der Kreis eventuell selber errichten will. Die Standorte werden noch gesucht.

Kurzfristig werden die Flüchtlinge in Hotels untergebracht. Auch private Anbieter von Wohnungen und Gemeinschaftsunterkünften sind weiterhin gefragt. Doch eigene Gemeinschaftsunterkünfte sind mittelfristig für den Kreis kostengünstiger. Die Betreuung der neuen Flüchtlinge soll durch Kirchengemeinden und Sozialverbände erfolgen. Erste Gespräche haben schon stattgefunden. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis gestaltet sich unterschiedlich. Doch Carsten Müller ist sich sicher, dass nur durch gemeinsames Handeln von Kreis und Kommunen eine menschenwürdige Unterbringung auf Dauer sichergestellt werden kann. Allerdings darf sich keine Gemeinde und keine Stadt der Verantwortung entziehen. ○

FROHE
WEIHNACHTEN
UND EIN
GLÜCKLICHES
JAHR 2014
WÜNSCHT DIE
SPD-KREISTAGSFRAKTION
OFFENBACH

